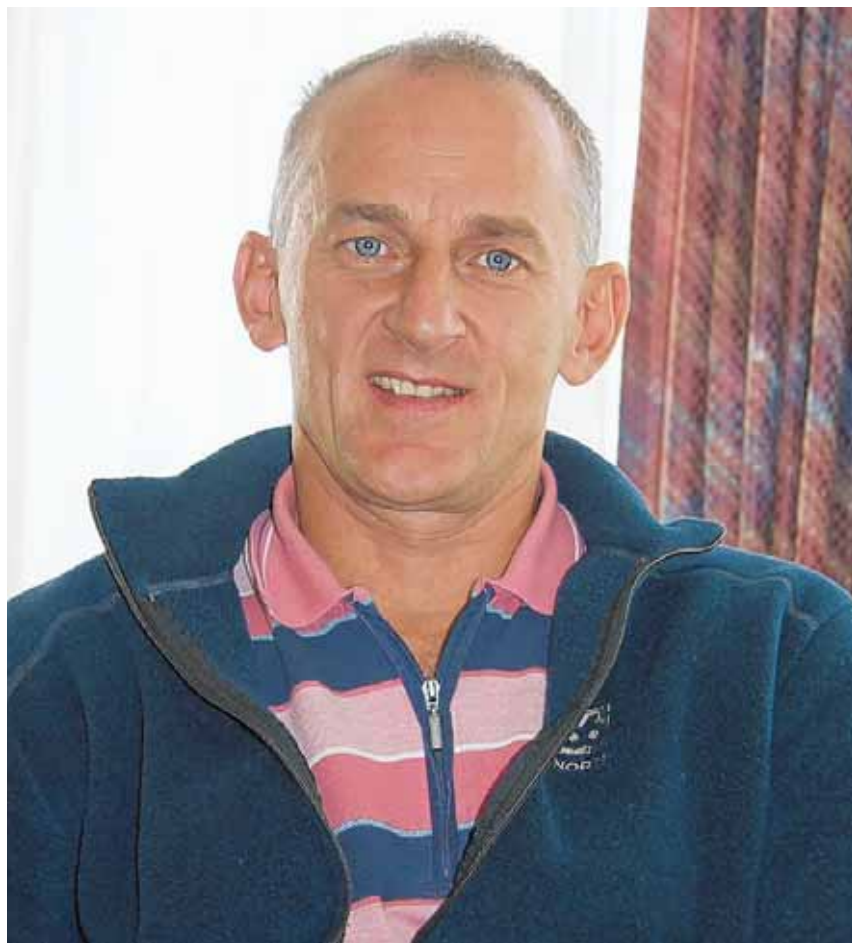


Der Tod ist immer nah

MARKUS SCHÖBI begleitet Sterbende im Kantonsspital St.Gallen

«Ich bin in erster Linie nicht Arzt, noch Therapeut, sondern einfach Mitmensch.» Das sagt Markus Schöbi, katholischer Seelsorger am Kantonsspital St.Gallen über seine Arbeit als 'Sterbebegleiter'.

Markus Schöbi arbeitet im Kantonsspital St.Gallen als katholischer Seelsorger. Ein Teil seiner Arbeit ist dabei auch die Begleitung der Sterbenden. Keine einfache Tätigkeit, wie er selbst auch sagt. Seine Entscheidung für die Arbeit als Seelsorger traf er vor sieben Jahren. Zuvor war er als Pfarrer tätig und machte anschliessend eine Ausbildung als Krankenpfleger. Seit 2002 klopft er nun bei Patienten an, welche länger als zehn Tage in der Klinik weilen, oder besucht auf Wunsch von Ärzten, Pflegenden und Angehörigen verschiedene Kranke und Sterbende. «Ich besuche aber auch Menschen, die nicht schwer krank sind oder gehe auch mal auf die Geburtsstation, um zu gratulieren. Meine Arbeit ist sehr vielfältig», so Markus Schöbi. Aber dennoch ist der Tod allgegenwärtig.



Markus Schöbi, Spitalseelsorger.

«Der Tod wurde realistischer»

So hat sich auch seine persönliche Beziehung zum Tod seit seiner Arbeit als Seelsorger stark verändert. «Der Tod wurde näher und realistischer», so Schöbi. «Und was näher kommt, macht mir keine Angst. Jedoch habe ich nach wie vor grossen Respekt vor dem Sterben.» Markus Schöbi bezeichnet sich lieber als Seelsorger, anstatt als Pfarrer, der er im kirchlichen Sinne eigentlich ist. Die Patientinnen und Patienten erschrecken beim Besuch eines Pfarrers am Krankenbett allerdings hie und da, und darum lässt er diese Bezeichnung gerne weg. Erschrecken möchte er die Menschen nicht, sondern erachtet sich vielmehr als Mitmensch, der das Privileg hat zuzuhören, ohne auf die Uhr zu schauen, und der für Fragen der Sterbenden stets offen ist. «Das ist aber auch nur möglich, weil wir hier im Kantonsspital eine ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem medizinischen Bereich und uns Seelsorgern haben», so Schöbi. «Das ist nicht selbstverständlich und ich bin sehr dankbar dafür.»

Gratwanderung zwischen Nähe und Distanz

Abschalten von seinem Alltag gelingt dem Katholischen Seelsorger

inzwischen ganz gut. «Am Abend muss ich mir einfach sagen, ich habe mein möglichstes getan. Nun muss ich das weitere Geschehen dem Herrgott überlassen.» Besonders tragische Schicksale lassen sich allerdings so nicht abschüteln. Das gibt der St.Galler auch zu. Um noch eine zusätzlich räumliche Distanz zu seiner Tätigkeit zu schaffen, wohnt er 20 Minuten vom Kantonsspital entfernt. Ganz bewusst nicht näher. Diese 20 Minuten mit dem Fahrrad braucht er dann auch, um sich auf seine Tätigkeit vorzubereiten, oder eben um von ihr Abstand zu gewinnen. Die jahrelange Erfahrung hat ihn gelehrt nicht mehr alles zu nah an sich ranzulassen. «Es ist eine Gratwanderung. Zum einen muss ich empathisch und mitfühlend sein, zum andern muss ich mich auch selbst schützen», so Schöbi. Besonders anspruchsvoll sei das Einschätzen der Gemütslage der Patienten und diejenige der Angehörigen. «Ich brauche ein hohes Mass an Fingerspitzengefühl, um abzuschätzen, ob einfach ein Gespräch, Verständnis, eine Krankensalbung, eine Krankenkommunion, ein Gebet oder doch eher eine Lebensbeichte gewünscht wird». Manchmal wird der Seelsorger nämlich auch zu Patienten in die Intensivstation gerufen, welche nicht mehr in der Lage sind sich zu äussern. Oder auch stehen sprachliche Bar-

rieren im Weg. Da kann Markus Schöbi nicht immer weiterhelfen.

«Eine Arbeit mit starkem emotionalen Gefälle»

«Ich möchte einfach den menschlichen Aspekt bewahren», sagt der Katholische Seelsorger. «In der hektischen Zeit und dem stressigen Spitalalltag kann von Ärzteschaft sowie Kranken- und Pflegepersonal nicht verlangt werden, jedem Einzelschicksal ein offenes Ohr zu leihen. Diese Aufgabe übernehme dann ich.» Ein offenes Ohr zu leihen, heisst für Markus Schöbi auch einmal ein aus den Augen verlorenes Familienmitglied wieder aufzutreiben, eine spezielle Musik-CD aufzutreiben oder aber auch eine schmackhafte Olmabratwurst zu besorgen. «Ich versuche die Wünsche der Sterbenden aufzunehmen und wenn möglich zu erfüllen.» Die Wünsche der Patienten sind aber nicht immer offensichtlich. «Auch muss ich gelegentlich als Anwalt der Patienten agieren. Dies wenn sich beispielsweise die Verwandtschaft in die Haare gerät oder wenn anderweitig offene Fragen zu klären sind.» Die Arbeit eines Seelsorgers ist sehr vielfältig. Viel Trauer, aber auch viel Dankbarkeit erfüllt Markus Schöbi bei der Arbeit mit den Sterbenden. «Es ist eine Tätigkeit mit einem sehr starken emotionalen Gefälle.»

Astrid Zysset

Was ich noch zu sagen hätte:



Parkplatz-Eliminierung

Die Parkplatzfrage steht in St.Gallen wieder im Vordergrund. Der Stadtrat selbst hat mit der Publikation seines Willens, die Parkplätze im Zentrum zu limitieren, die Diskussion angeheizt. Dabei wollte er wohl mit der Publikation die Chancen für die Tiefgarage unter dem Marktplatz erhöhen, sonst hätte zweifellos eine Abhandlung der Angelegenheit im Richtplan genügt, auf den man sehnlichst wartet, aber im Übrigen noch immer unter Verschluss gehalten wird. Denn die in St.Gallen lautstarken Kritiker des Individualverkehrs versuchen mit allen Mitteln, die Tiefgarage zu verhindern. Sie setzen sich für den öffentlichen Verkehr ein, der in Städten sicherlich eine grosse Rolle spielen muss. Doch man darf natürlich auch nicht vernachlässigen, dass der Individualverkehr für den Detailhandel, die Dienstleistungen und den Tourismus für St.Gallen von Bedeutung ist. Soweit verkraftbar, um den Verkehrsfluss sicherzustellen, sollten genügend Parkplätze zur Verfügung stehen, namentlich für die Kundschaft, ob-

wohl diese mehr Verkehr generiert als die Pendler. Andere Städte und Einkaufszentren sind nicht untätig und stellen zum Teil Parkplätze gratis zur Verfügung, um St.Gallen Kunden abzuwerben. St.Gallen würde wirtschaftlich zweifellos unter einer zu starken Beschränkung der Parkplatzzahl leiden. Dabei sollten nach wie vor für den kurzen Einkauf oder die Abholung von bestellten Artikeln in den Fachgeschäften auch oberirdische Parkplätze zur Verfügung stehen. Es gibt ausserdem immer noch viele Automobilistinnen und Automobilisten, die nicht gerne in Garagen parkieren, weil ihnen diese zu eng sind. Es ist zu hoffen, dass der Stadtrat noch einmal über die Bücher geht und auch in Quartierzentren für genügend Parkplätze sorgt, um auch dort Arbeitsplätze zu erhalten, was angesichts der immer noch dramatischen Zunahme der Arbeitslosigkeit unerlässlich ist.

Franz Welte

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

SCHERZINGER
Baby - Center / Schlaf - Center
St. Gallerstr. 2-4 | 9201 Gossau
www.scherzinger.ch

DAS BESTE FÜR MUTTER UND KIND

Freitag

Vorhersage für Freitag
Am Freitag ist es zunächst bewölkt, tagsüber darf dann mit einzelnen sonnigen Aufhellungen gerechnet werden. Am Wochenende zieht es wieder stärker zu, auch Regen wird zeitweise mitmischen. Es kühlt spürbar ab!

Biowetter
Die herrschende Wetterlage kann vegetative Beschwerden wie nervöse Unruhe, Schlafstörungen und Kopfschmerzen hervorrufen oder auch verstärken. Allgemein geringeres Konzentrations- und Leistungsvermögen.

Bauernregel
Ist der Weinmond warm und fein, kommt ein starker Winter hinterdrein.

Sonne: Auf- und Untergang
7:30 Uhr 18:46 Uhr

Neumond: 18.10.2009
21:44 Uhr 13:41 Uhr

Bergwetter

4000M	-7°C
3000M	-2°C
2000M	6°C
1000M	12°C

Freitag
Kreuzlingen 18°
Frauenfeld 12°
Winterthur 18°
Wattwil 12°
Herisau 16°
Appenzell 11°
St. Gallen 19°
Rorschach 11°

Samstag
16°
11°

Sonntag
14°
9°

WordWide OD41

Für alle, die noch was vorhaben.....

Gastgewerbliche Aus- und Weiterbildung in St. Gallen

Gastro Unternehmerrausbildung in Modulen 3-stufig über Zertifikat, Betriebsleiter bis zum Eidg. diplomierten Restaurateur Servicekurse, Barmixkurse für Einsteiger und Fortgeschrittene am Abend Küchenkurse wie Chinesische Küche, Süsse Weihnachtsbäckerei, Neuzeitliches Einmachen, Pasteten – Terrinen – Aspiken und weitere Ostschweizer Gastronomiefachschule, Fürstenlandstr. 45, 9000 St. Gallen 071 274 95 15, www.gastrosg.ch/Ausbildung

OSTSCHWEIZER
GASTRONOMIEFACHSCHULE
www.gastrosg.ch